

Zur Gesundheitssituation im Lehrberuf

Prof. Dr. Ulf Kieschke

Was ist Gesundheit?



Gesundheit als idealer Zustand des „**Schweigens der Organe**“? Bedeutet Abwesenheit von Krankheit schon Gesundheit (=Befindensoptimum)?

„Gesundheit ist ein positiver funktioneller Gesamtzustand im Sinne eines dynamischen... Gleichgewichts..., [das] erhalten bzw. immer wieder hergestellt werden muss.“

(WHO 1986; zit. nach Quaas, 1994, S.148)



Gesundheit ist relativ!

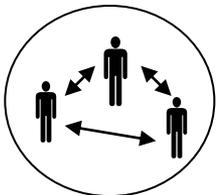
Einschätzungen des Gesundheitszustandes können in Abhängigkeit von unterschiedlichen Bezugssystemen variieren!



➤ **medizinisches Bezugssystem:** Untersuchungs- und Beschreibungsraster für Risikofaktoren und Symptomausprägungen



➤ **individuelles Bezugssystem:** erwartete Gesundheit, aktuelles körperliches und psychisches Wohlbefinden, berufliche und außerberufliche Funktionsfähigkeit



➤ **soziales Bezugssystem:** Vergleich mit **a)** Personen desselben Alters und Geschlechts oder **b)** Personen, die unter ähnlichen Problemen/ Beeinträchtigungen leiden

Gesundheit als berufliche Gestaltungsaufgabe

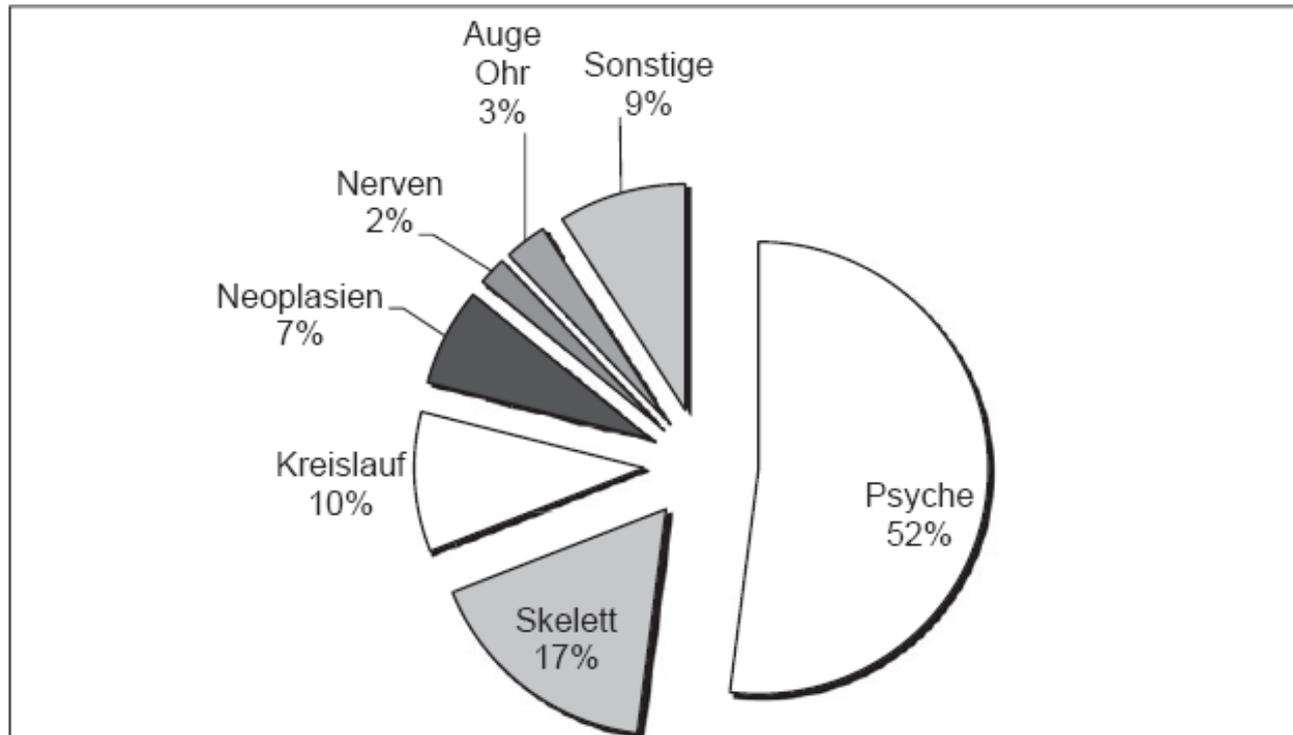
Gesundheitsmanagement in Organisationen (auch in Schulen) zielt prominent auf die Vermeidung berufsbedingter Erkrankungen, Unfälle und Beeinträchtigungen.

Neben solchen Negativ-Bestimmungen („Schutz vor...“; „Verhinderung von...“) rücken immer stärker positiv gefasste Kriterien in den Fokus

(**salutogenetische Perspektive**: Stärkung und Weiterentwicklung von **Gesundheitsressourcen** über die „bloße“ Krankheitsabwehr hinaus).



Fokus: Gesundheit im Lehrberuf

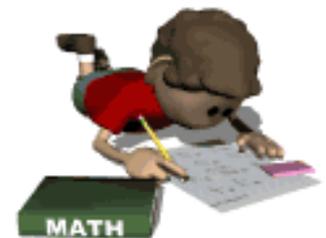


Krankheitsspektrum dienstunfähiger Lehrer/innen (Quelle: Weber, 2004, Abb. 1.2)

Fokus: Gesundheit im Lehrberuf

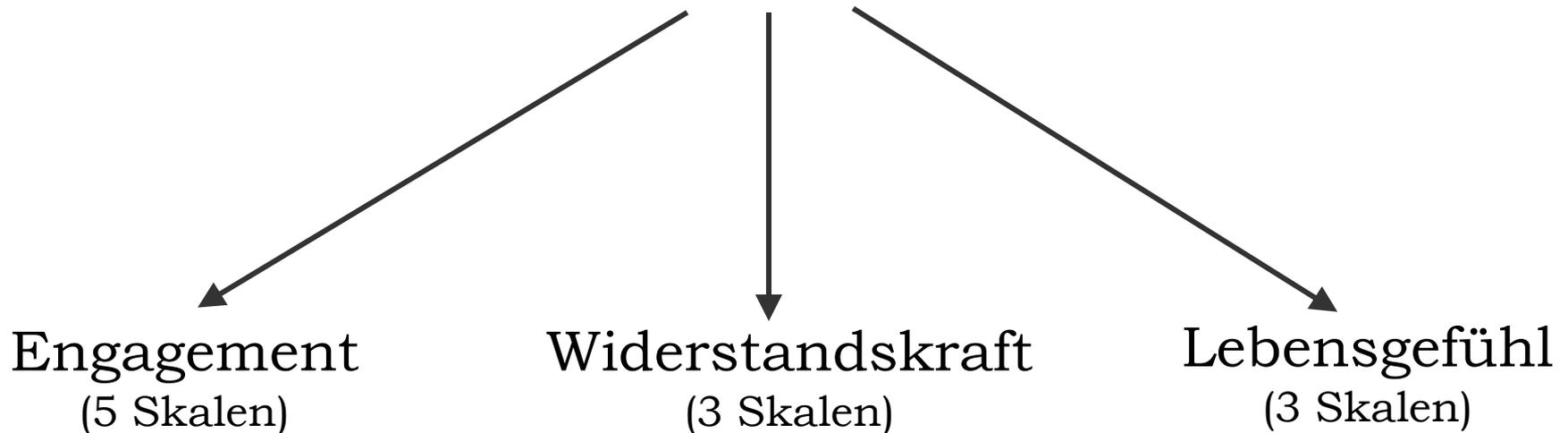
„Psychische Gesundheit... ist mehr als allgemeines Wohlbefinden. Psychisch gesund ist nach unserem Verständnis ein Mensch, dem es im Alltag gelingt, sich **engagiert** und doch **entspannt** den Anforderungen zu stellen, der über eine **positive Einstellung** zu sich selbst und zu den eigenen Wirkungsmöglichkeiten verfügt, der **Ziele** verfolgt, in seinem Tun **Sinn** erfahren kann und sich **sozial** aufgehoben fühlt.“

(Schaarschmidt & Kieschke, 2007, S.29)



Arbeit, Persönlichkeit und Gesundheit: Das AVEM-Konzept

AVEM = Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster



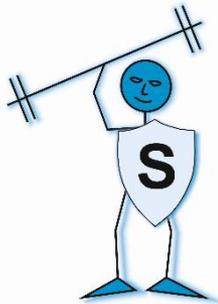
Arbeit, Persönlichkeit und Gesundheit: Das AVEM-Konzept

Differenzierung von vier Bewältigungsmustern



Muster G

hohes berufliches Engagement, ausgeprägte Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, positives Lebensgefühl („**Gesundheitsideal**“)



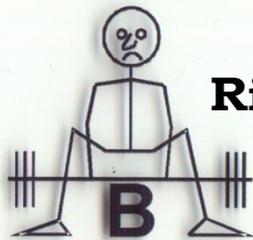
Muster S

ausgeprägte **Schonungstendenz** gegenüber beruflichen Anforderungen; das Muster kann auch Ausdruck einer **Schutzhaltung** sein



Risikomuster A

überhöhtes Engagement (**Selbstüberforderung**), das keine gleichermaßen hohe Entsprechung im Lebensgefühl findet; verminderte Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen



Risikomuster B

reduziertes Arbeitsengagement, das mit verminderter Belastbarkeit und negativem Lebensgefühl einhergeht (**Burnout-Gefahr!**)

Wie Risikomuster im Schulalltag erkennbar sind...

In der täglichen Zusammenarbeit bieten sich viele Möglichkeiten, die gesundheitlichen Risiken, die sich in den Mustern A und B manifestieren, frühzeitig an Warnsignalen zu erkennen und durch rechtzeitige Einflussnahme zu reduzieren.

So erkennen Sie die Tendenz zum Muster A:

Eine Kollegin/ein Kollege ...

- gehört regelmäßig zu den Letzten, die die Schule am Unterrichtstag verlassen,
- gönnt sich kaum einen arbeitsfreien Feierabend,
- ist stets zur Stelle, wenn es um zusätzliche Aufgaben geht,
- scheint immer unter Dampf zu stehen, macht sich und anderen Druck,
- hebt sich das Kranksein für die Ferien auf.

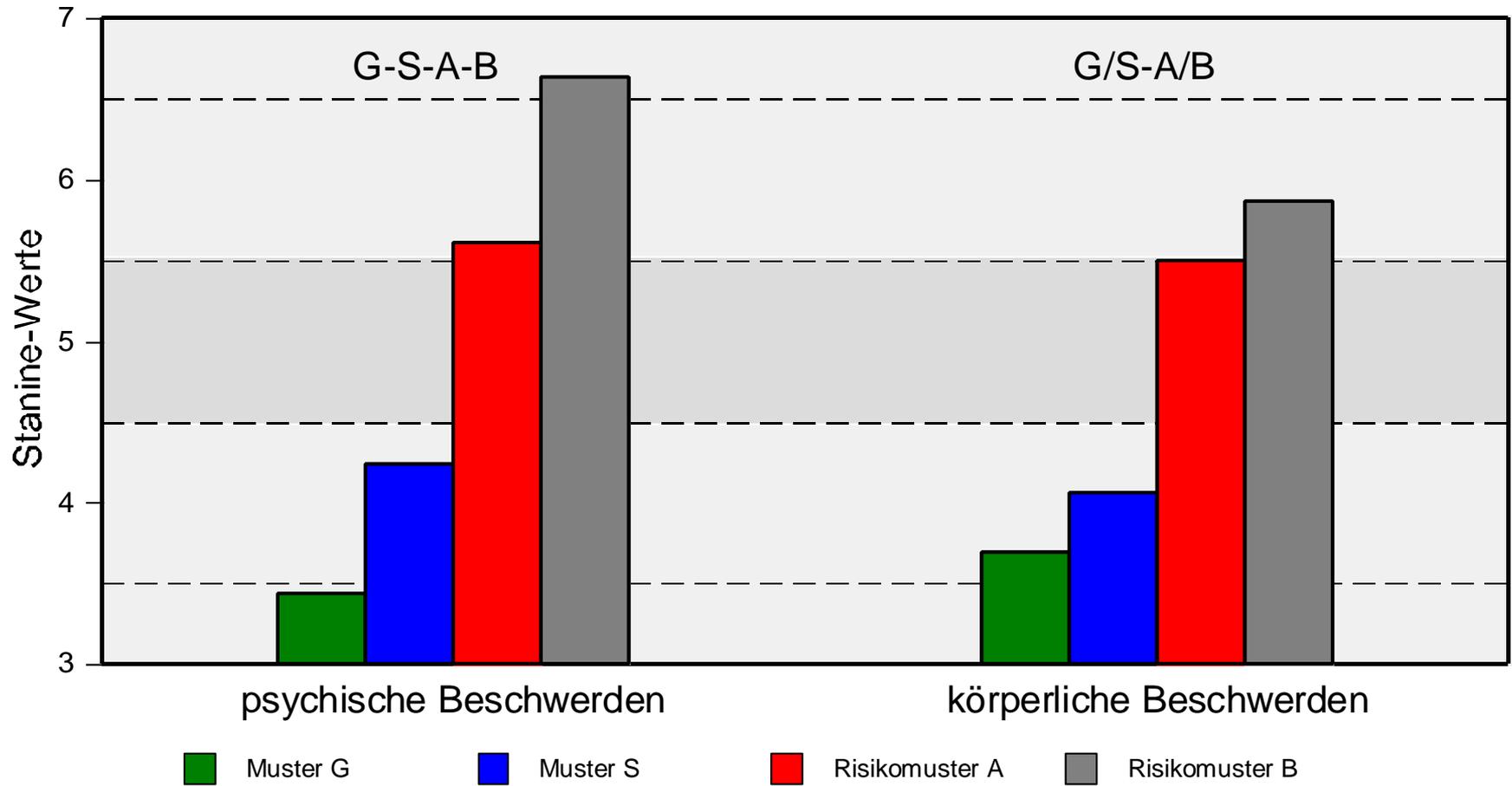
Und so erkennen Sie die Tendenz zum Muster B:

Eine Kollegin/ein Kollege ...

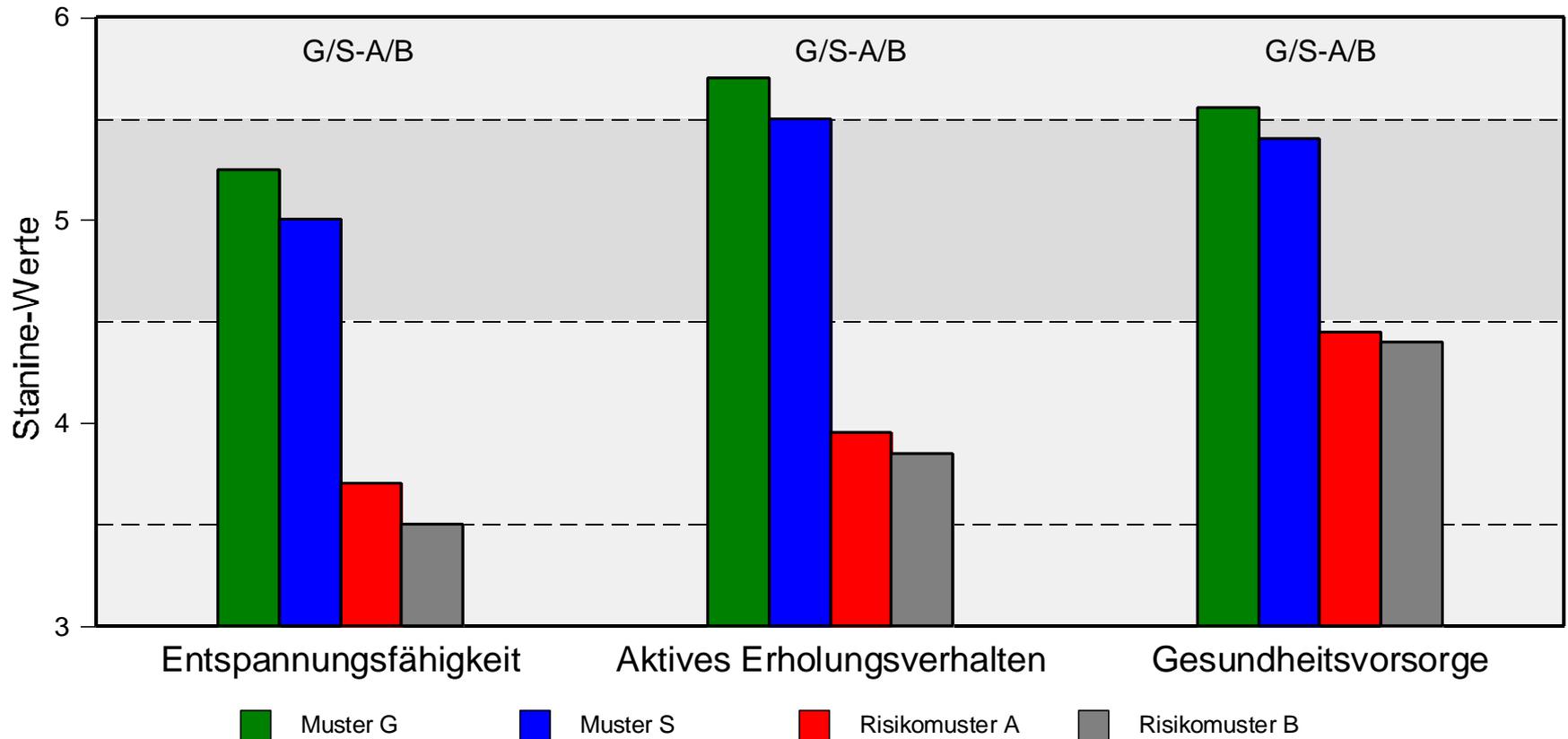
- gehört meist zu denen, die zuletzt kommen und zuerst gehen,
- hat offenkundig Probleme mit der Disziplin und der Lernbereitschaft der Schüler,
- zeigt wenig Interesse und Beteiligung an den schulischen Belangen,
- zieht sich mehr und mehr zurück,
- lässt zunehmend Anzeichen von Lustlosigkeit, Erschöpfung und Resignation erkennen.



Zur Gesundheitsrelevanz der AVEM-Muster

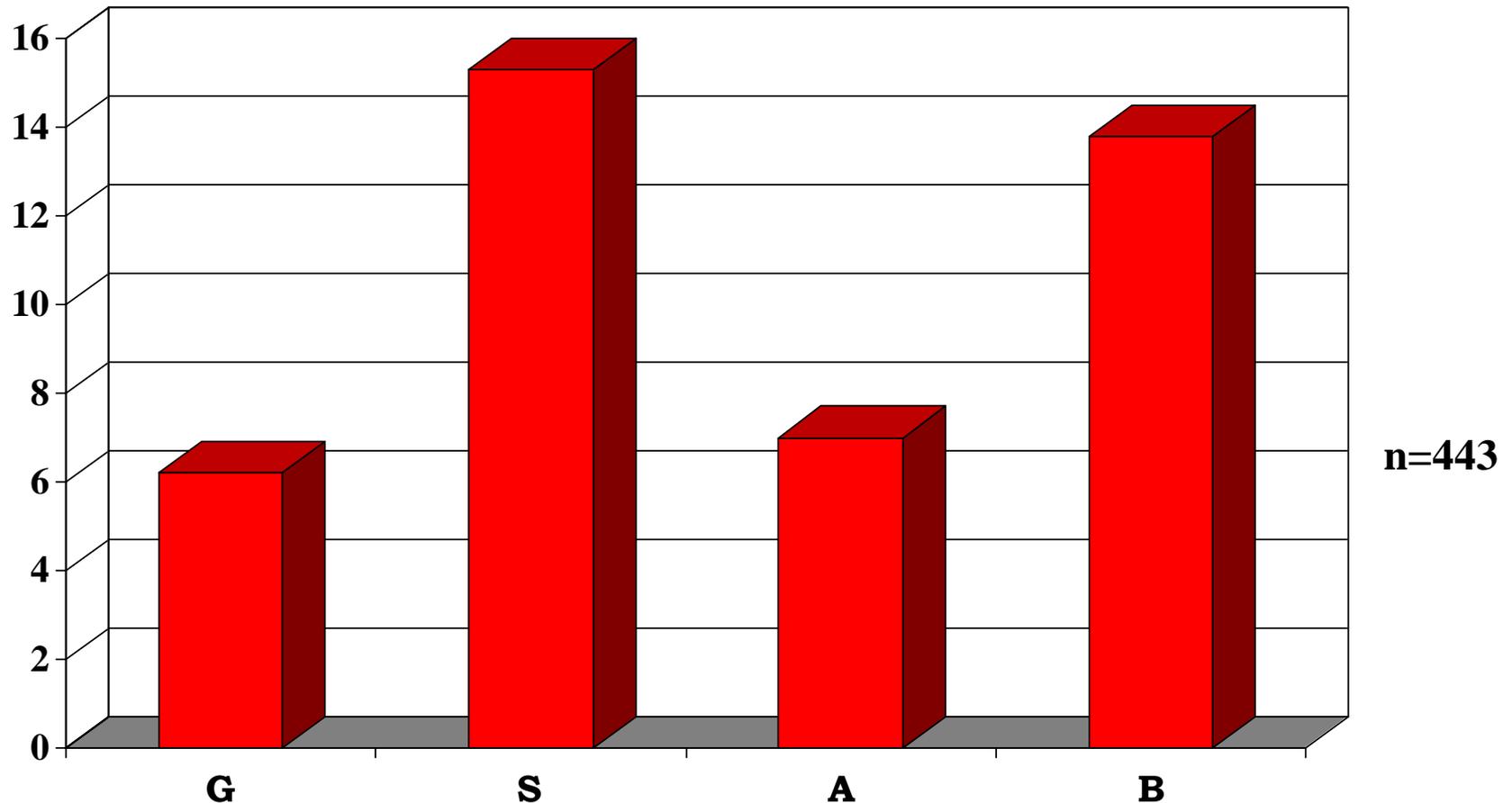


Zur Gesundheitsrelevanz der AVEM-Muster

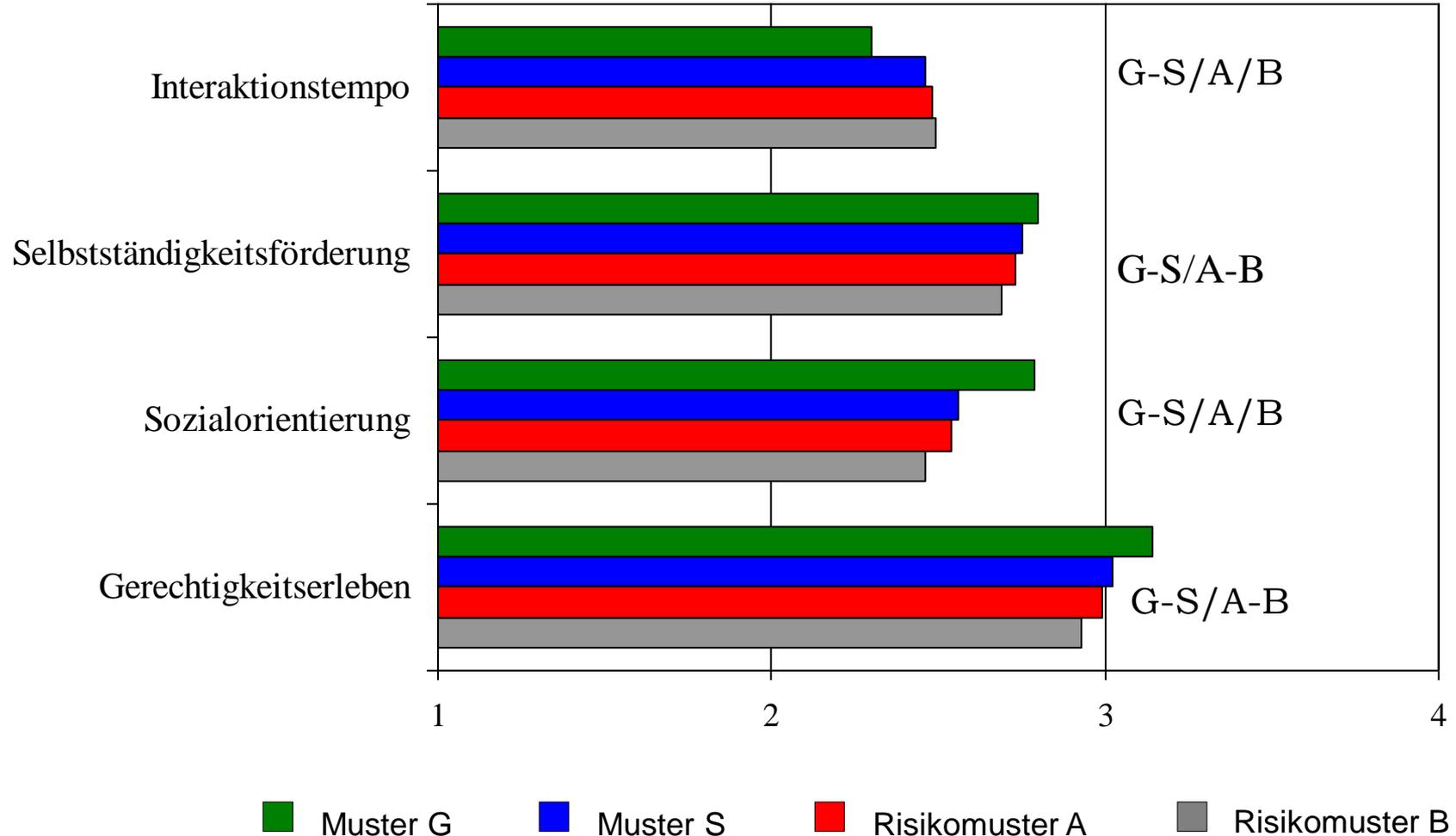


Zur Gesundheitsrelevanz der AVEM-Muster

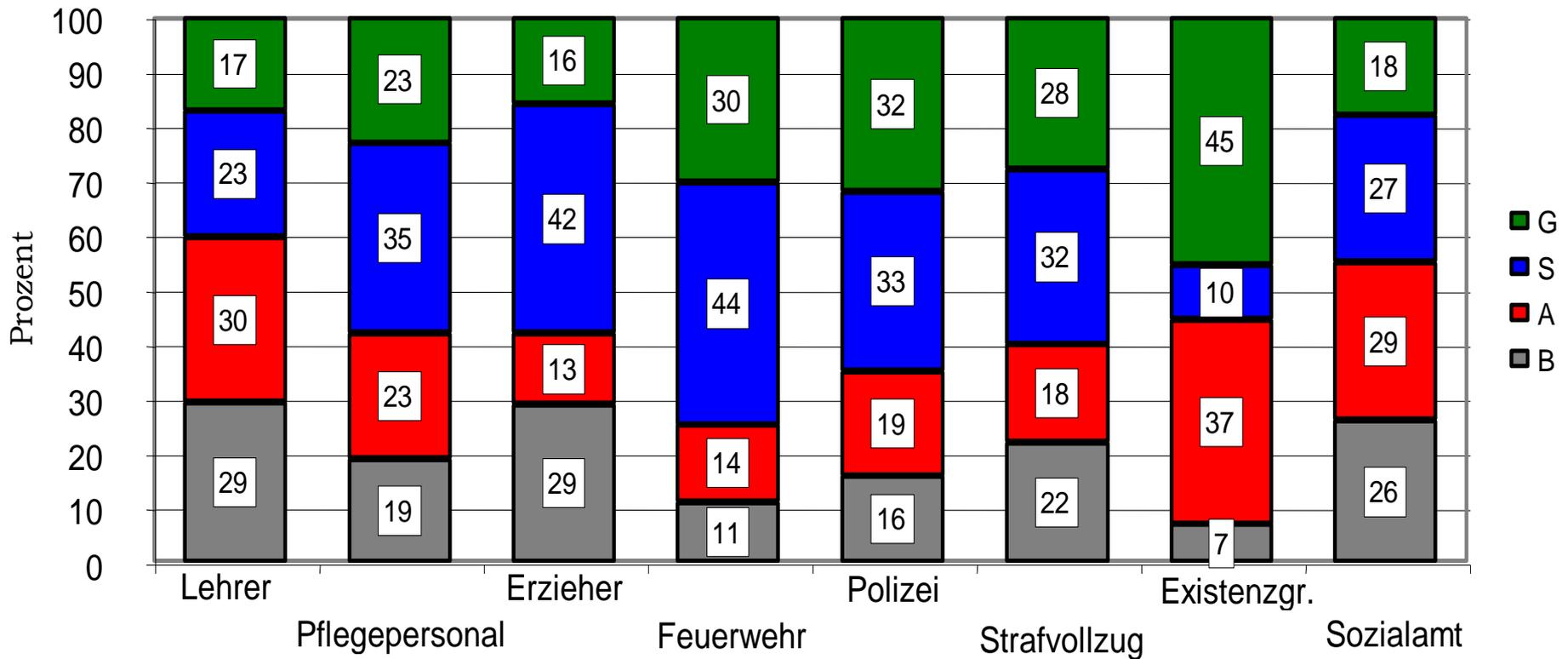
Anzahl der Krankentage in Abhängigkeit vom AVEM-Muster



Unterrichtskompetenzen im Mustervergleich



Musterverteilung im Berufsvergleich



...weitere zentrale Ergebnisse

Vergleich nach...

Regionen: landesweit kritische Beanspruchungsverhältnisse

Schulformen: keine nennenswerten Unterschiede



Strukturbesonderheiten des Lehrberufs („Antinomien“, Helsper, 1996, 2000)



Nähe-Distanz-Antinomie: Lehrkräfte sollen intensiv auf SchülerInnen eingehen und müssen doch professionellen Abstand wahren

Antinomie von Einheitlichkeit und Differenz: alle SchülerInnen müssen gleich behandelt werden, zugleich soll ihnen individuelle Förderung angedeihen



Antinomie von Autonomie und Heteronomie: Kinder und Jugendliche sollen trotz aller Abhängigkeiten und Fremdbestimmungszwänge der SchülerInnenrolle zu Selbstbestimmung und Unabhängigkeit erzogen werden

...weitere zentrale Ergebnisse

Vergleich nach...

Regionen: landesweit kritische Beanspruchungsverhältnisse

Schulformen: keine nennenswerten Unterschiede

Geschlecht: ungünstigere Musterkonstellationen für Frauen

Altersgruppen: progressive Verschlechterung mit zunehmendem Alter



Schlussfolgerungen für Veränderungen

- Einflussnahme auf **Rahmenbedingungen** des Berufs
- Gestaltung der Arbeitsbedingungen **vor Ort**
- Verbesserte **Rekrutierung** und **Vorbereitung** des Lehrernachwuchses
- **Individuelle** Entwicklungsbemühungen der Lehrkräfte



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!